

# Waiblingen: Zur Energiekommune des Monats März gewählt

Ausgezeichnet für vorbildliches Engagement im Bereich „Erneuerbare Energien“

**Die Stadt Waiblingen macht Schlagzeilen. Und zwar, wenn es darum geht, sich für die Umwelt so richtig „ins Zeug zu legen“. Aktuell wurde die Stadt von der „Agentur für Erneuerbare Energien“ (AEE) für das Engagement in eben diesem Bereich zur Kommune des Monats März gekürt. „Besonders die zukunftsorientierte, innovative und bürgernahe Umstellung der Energieversorgung auf Erneuerbare Energien ist ein gutes Beispiel für andere Kommunen in Deutschland“, so der Text auf der Urkunde.**

Grundlage dafür sind beispielsweise die Festreibungen im Stadtentwicklungsplan, wonach die Kohlendioxid-Emissionen zu verringern sind, solare Energie genutzt werden muss oder auch Strom regenerativ erzeugt werden soll – zugunsten der Energiewende. „Die Etablierung von Klimaschutzmaßnahmen – insbesondere auch des Ausbaus der regenerativen Energien – in innovativen Projekten im Strom- und Wärmebereich ist in Waiblingen in der Kommunalpolitik verankert und macht Klimaschutz und Waiblingen zu Gewinnern“, war sich Oberbürgermeister Andreas Hesky angesichts der Auszeichnung seiner nahezu 57 000 Einwohner zählenden Kommune sicher.

Waiblingen kann in diesem Zusammenhang mit konzeptionellen Vorhaben punkten, denn die „Energiekommune des Monats“ hat sich hohe Ziele gesteckt: gemäß des Stadtentwicklungsplans sollen die Kohlendioxid-Emissionen

bis 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2005 um 50 Prozent gesenkt werden. Beim Anteil Erneuerbarer Energien sind mindestens 25 beziehungsweise 40 Prozent am Endenergieverbrauch bei Wärme und Strom vorgesehen. Die Stadtverwaltung und die städtischen Gesellschaften beziehen schon 100 Prozent Ökostrom von den Stadtwerken Waiblingen.

## „Solaraufbaupflicht“ seit 2006

Schon 2006 wurde eine Solaraufbaupflicht festgeschrieben, die die Unterstützung des Gemeinderats hat. In Neubaugebieten müssen demnach mindestens 50 Prozent der geeigneten Dachflächen mit Solaranlagen ausgestattet werden. Günstig für die Verwirklichung: die Stadt Waiblingen ist bei neuen Baugebieten Grundstücks-Eigentümerin. Der solare Obolus kann so im jeweiligen Bebauungsplan verankert werden, ebenso die privatrechtliche Verpflichtung, dieses Konzept mitzutragen.

„Durch die Solaraufbaupflicht schaffen wir einen rechtsgültigen Rahmen für die Energiewende und den flexiblen Ausbau von umweltfreundlichen Ressourcen in der Stadt Waiblingen“, erklärt Klaus Läßle, der Leiter der Abteilung Umwelt. Dass das Konzept Wirkung zeigt, belegen die mehr als 550 Solaranlagen auf den Dächern der insgesamt elf neu entstandenen Wohnbaugebieten der Stadt, weitere Anlagen sind auf gewerblichen Bauten installiert.

Die Stadt Waiblingen hat auch mit Hilfe der Solarbaupflicht die erneuerbare Stromerzeugung von 430 Megawattstunden im Jahr 2006 auf 8 860 Megawattstunden im Jahr 2018 erhöhen können. Der Großteil der Energie wird in das Stromnetz eingespeist, jedoch haben ins-

besondere Bürgerinnen und Bürger und auch das Gewerbe den Eigenstromverbrauch mit Erneuerbaren Energien für sich entdeckt. Als Eigenstromverbrauch wird der Stromverbrauch verstanden, der von einem Verbraucher aus eigenen Erzeugungsanlagen wie Solarstromanlagen auf dem Dach gedeckt wird. Der selbst produzierte Strom wird vor Ort genutzt und nicht in das öffentliche Stromnetz eingespeist. Klima sowie private und gewerbliche Stromverbraucher profitieren hier gleichzeitig, denn die Erneuerbaren erzeugen den Strom auf dem Dach in der Regel deutlich kostengünstiger als herkömmliche Anbieter.

Wenn es um Erneuerbare Energie geht, gehen die städtischen Gebäude mit bestem Beispiel voran: 32 kommunale Gebäudedächer sind mit Solaranlagen bestückt. Bei der Sanierung von „städtischen Dächern“ steht die Energiewende im Fokus, denn auch verwaltungsintern wird die Nutzung von Solaranlagen gefördert. Unter anderen sind Dächer von Schulen, Kindertagesstätten und Turnhallen genutzt, ebenso das Rathausdach. Insgesamt kommt so eine Anlagen-Leistung von fast 1 000 Kilowatt peak (Kwp) zustande. Die Bewohner der Stadt sind beteiligt, sie haben die Bürger-Solarstromanlage auf dem Rathausdach mitfinanziert – mit einer Verzinsung von rund drei Prozent.

Für Waiblingen gehört das Thema „Wärme“ ebenfalls zur Energiewende. Gibt es doch teilweise die Möglichkeit, über ein Fernwärmenetz mit Erneuerbaren Energien zu heizen. Dazu wird unter anderem anfallendes Klärgas aus dem Klärwerk verwendet; es wird auch von den kommunalen Gebäuden als Heizenergie genutzt. Zusätzlich sind an anderer Stelle Holz-

hackschnitzel-Anlagen sowie eine 700 Quadratmeter Dachflächen-Solarthermieanlage für die Wärmeversorgung verantwortlich.

## Neubau wird klimaneutral

Wer in einem der Neubaugebiete – Berg-Bürg – sein Eigenheim errichten will, muss die Möglichkeiten zur Energiewende in sein Vorhaben einbeziehen – es muss klimaneutral gebaut werden. Gleiches gilt auch „Im Hohen Rain“. Doch die Stadt überlässt die Bauherren nicht einfach sich selbst. Das von der städtischen Abteilung Umwelt gemeinsam mit einem Ingenieur-Büro entwickelte Excel-Tool zeigt im Vorfeld auf, wie und wo Veränderungen im Baukonzept die notwendigen Einsparungen für klimaneutrales Bauen bringen können. Ohne regeneratives Potenzial, ob auf dem Dach im Strom- oder im Wärmebereich, ist klimaneutrales Bauen nicht zu realisieren, wissen die Fachleute.

Gehören auch Verantwortliche anderer Städte inzwischen zu den Interessenten des Konzepts und der dazugehörigen Software, so stellt die Abteilung Umwelt jedem Bauherren das Tool zur Verfügung: unter Telefon 5001-3261, E-Mail: [umwelt@waiblingen.de](mailto:umwelt@waiblingen.de), kann es angefordert werden.

Rundum energetisch beratend ist auch die Energieagentur im Eisental, Gewerbestraße 11, Telefon 975173-0, im Einsatz. Bauherren bekommen bis zu zwei für sie kostenlose Beratungen, finanziert von der Stadt Waiblingen, damit der Klimaneutralität nichts mehr im Weg steht.

Der Pfad zum Umweltportal der Stadt: <https://www.waiblingen.de/de/Die-Stadt/Unsere-Stadt/Ehrenamt-und-Engagement/>



Nachhaltigkeit- und Umwelt/Energie- und Klimaschutz/Energie-Musterkommune.

## Wer ist die AEE?

Die AEE leistet Überzeugungsarbeit für die Energiewende. Ihre Aufgabe ist es, über die Chancen und Vorteile einer nachhaltigen Energieversorgung auf der Basis umweltfreundlicher Energiequellen aufzuklären – vom Klimaschutz über langfristige Versorgungssicherheit bis zur regionalen Wertschöpfung. Die AEE wird getragen von Unternehmen und Verbänden der Erneuerbaren Energien. Sie arbeitet partei- und gesellschaftsübergreifend. Mehrere ihrer Kommunikationsprojekte werden von den Bundesministerien für Wirtschaft, für Umwelt und für Landwirtschaft gefördert.